

| | |
|-------------------------|---|
| 1. Record Nr. | UNINA9910955123103321 |
| Autore | Herrmann Leonhard |
| Titolo | Klassiker jenseits der Klassik : Wilhelm Heinses "Ardinghello"- Individualitätskonzeption und Rezeptionsgeschichte // Leonhard Herrmann |
| Pubbl/distr/stampa | Berlin, : De Gruyter, 2010 |
| ISBN | 1-282-71649-2 9786612716492 3-11-023096-8 |
| Edizione | [1st ed.] |
| Descrizione fisica | 1 online resource (360 p.) |
| Collana | Communicatio (Tubingen, Germany), , 0941-1704 ; ; Bd. 41 |
| Classificazione | GK 4898 |
| Disciplina | 830.8006 833.6000000000 |
| Soggetti | Germanic philology German literature - 18th century - History and criticism |
| Lingua di pubblicazione | Tedesco |
| Formato | Materiale a stampa |
| Livello bibliografico | Monografia |
| Note generali | Description based upon print version of record. |
| Nota di bibliografia | Includes bibliographical references and sources. |
| Nota di contenuto | Frontmatter -- Inhaltsverzeichnis -- Einleitung -- 1. Individuum und Kanon. Theoretische und methodische Grundlagen -- 2. Die Konzeption von Individualität im Ardinghello -- 3. Die Rezeptionsgeschichte des Ardinghello -- Schluss -- Backmatter |
| Sommario/riassunto | Wilhelm Heinses Roman Ardinghello und die glückseligen Inseln (1787) wird von der gegenwärtigen Literaturwissenschaft überwiegend als Marginalie behandelt: Er gilt als formal defizitär, als theorieüberladen und literaturgeschichtlich kaum zu verorten. Leonhard Herrmann zeigt, dass Heinses Roman gerade in dieser Beschaffenheit als Ausdruck eines philosophisch-literarischen Experiments zu betrachten ist: das empirische Individuum als vollkommen frei von allen sozialen und metaphysischen Determinanten zu denken. Dies unterscheidet ihn erheblich von vergleichbaren deutschsprachigen Werken seiner Zeit und lässt ihn - wie im Rahmen einer rezeptionsgeschichtlichen Analyse deutlich wird - immer wieder zum Gegenstand begeisterter Lektüren werden. Noch im Laufe des 19. Jahrhunderts wird versucht, den Roman in den entstehenden ‚Klassiker‘-Kanon zu integrieren - ein Versuch, der schließlich an den Differenzen zu den ‚klassischen‘ Werken Goethes |

und Schillers scheitert. Um 1900 wird Heinses Roman daher zum Klassiker jenseits der Klassik. Aus diesen Ergebnissen leitet die Studie generalisierbare Annahmen zur Theorie literarischer Kanones ab: Diese gelten als komplexe Systeme äußerer wie innerer Bezüge, die bei jedem Versuch der Inklusion berücksichtigt werden müssen.
